

Angela Stillhart, Julia Kunze, Ina Nitschke

Biss im Alter - die Zahnbehandlung des gealterten Patienten

54. Bayerischer Zahnärztetag 2013 vom 24. bis 26. Oktober 2013 in München

Unter dem Leitthema des alternden Menschen hat der diesjährige 54. Bayerische Zahnärztetag vom 24. bis 26. Oktober 2013 im The Westin Grand München Arbellapark in München stattgefunden. Die Fortbildung fand unter Zusammenarbeit der Bayerischen Landes Zahnärztekammer (BLZK), der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZBV) in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Alters ZahnMedizin (DGAZ) statt. Das zweitägige Programm mit dem Titel „Biss im Alter - die Zahnbehandlung des gealterten Patienten“ umfasste 16 Referate für Zahnärzte und parallel 9 Vorträge für das zahnmedizinische Personal. Im Rahmen der Veranstaltung wurden der Professor Dieter Schlegel Wissenschaftspreis und das Dentsply Stipendium für Senioren Zahnmedizin verliehen.



Abb. 1 Zum Beginn des Zahnärztetages bei der Einführung in das Thema: Christian Berger (BLZK), Prof. Dr. Dr. Mark Farmand (KZBV), Prof. Dr. Ina Nitschke (DGAZ) (v.l.n.r.). (Abbildung: © BLZK)

Die Referatsreihe wurde durch Prof. Dr. Dorothee Volkert (Nürnberg) eröffnet, welche einen Einblick in die kommenden demographischen Veränderungen bot. Unter der Fragestellung „Demographie - was ändert sich im Alter?“ ging sie auf die zunehmende Zahl und den Anteil der älteren Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung ein. Besonders die über 80-Jährigen würden ins Gewicht fallen. Unter anderem wies sie auf die zunehmenden Funktionseinbußen im Alter hin und deren sehr heterogene Ausprägung. Das Syndrom der Gebrechlichkeit („Frailty“), welches zwar unterschiedlich definiert werde, aber im Allgemeinen eine verminderte Belastbarkeit gegenüber externen Stressoren beschreibe, sei zu berücksichtigen.

PD Dr. Torsten Mundt (Greifswald) referierte über Mini-Implantate (Durchmesser < 2,8 mm) zur Prothesenstabilisierung im zahnlosen Kiefer. Aufgrund ihrer minimalinvasiven und preiswerten Eigenschaften würden sich Mini-Implantate oft als Alternative zu den Implantaten mit größerem Durchmesser anbieten, besonders bei älteren Menschen, wenn diese Angst vor einem Eingriff hätten, Risiken vorliegen würden und eine lange Behandlungsdauer und/oder hohe Kosten vermieden werden sollten. Die Mini-Implantate seien aber aufgrund des schwierigen Handlings nur für die Hände von erfahrenen Operateuren geeignet.

Dr. Stefan Böhm (München) beschäftigte sich mit der Frage der Abrechnungsbestimmungen für die



Abb. 2 Der diesjährige 54. Bayerische Zahnärztetag war ein Home-play für die Münchner Senioren Zahnmediziner. Hier OA Dr. Cornelius Haffner während seines Referates.



Abb. 3 Konzepte aus dem mobilen zahnärztlichen Praxisalltag wurden im Ballsaal des Westin Grand vermittelt, wobei viel Wert auf etablierte, langjährig erprobte Struktur- und Versorgungsmodelle gelegt wurde (z.B. AKABe BW - das Betreuungskonzept der Landes-zahnärztekammer Baden-Württemberg). Im Bild Dr. Dirk Bleiel.

Wiederherstellung von Zahnersatz bei Pflegebedürftigkeit. Anhand von Fallbeispielen (zur Befundklasse 6 innerhalb der Regelversorgung) zeigte der Referent, dass durchaus schon verschiedenste Abrechnungsmöglichkeiten für Leistungen bei älteren Menschen bestehen: abrechenbare zahn-technische Leistungen nach BEL II in Verbindung mit Wiederherstellungsmaßnahmen und neue BEMA-Positionen zum Aufsuchen von Menschen mit Behinderungen oder eingeschränkter Alltagskompetenz.

Zu alten und neuen Antikoagulantien äußerte sich Prof. Dr. Dr. Farmand (Nürnberg). Die ältere Bevölkerung leide an verschiedensten internistischen Erkrankungen, die mit Medikamenten wie den bekannten ASS, Heparinen und Phenprocoumon (z.T. zusätzlich zu einer Operation) oder den neuen Prodrugs und direkten Faktorinhibitoren eingestellt werden. Empfehlungen zum Umgang in der Praxis wurden der Hörerschaft vermittelt und die Fragestellung des Referats „neue Substanzen – neue Konzepte?“ beantwortet.

Prof. Dr. James Deschner (Bonn) zeigte die Wechselwirkungen zwischen Parodontitis und allgemeiner Gesundheit auf. Interesse weckte der Referent durch die Darstellung gemeinsamer Risikofaktoren für die im Alter oft gleichzeitig auftretenden Erkrankungen, aber

auch deren Einfluss auf den Erfolg einer Parodontitistherapie.

Anhand von Kasuistiken zeigte Prof. Dr. Dr. Proff (Regensburg) die Möglichkeiten der präprothetischen Kieferorthopädie auf: Aufrichtung gekippter Zähne, Pfeilervermehrung, Intrusion elongierter Zähne, Extrusion von Zähnen (z.B. nach Karies) zur Wahrung der biologischen Breite und präimplantologische Knochenentwicklung. Aufgrund der teils reduzierten Belastbarkeit der Patienten wurde den Zuhörern anhand der präsentierten Fallbeispiele klar, dass die Kieferorthopädie für ältere Menschen nur bei fitteren Senioren möglich ist.

Einen Ausblick in die Versorgungsmöglichkeiten der Zukunft bot Prof. Dr. Jürgen Hescheler (Köln). In der Stammzellforschung werde neben der potentiellen Entwicklung regenerativer Gewebe zum Zell- und Organersatz, welche in einem Zeitraum von 10 Jahren schon Erfolge zeigen könne, auch an der Differenzierung von Zahnkeimen aus Stammzellen und der Entwicklung von Knochengewebe gearbeitet. Die potentiellen Anwendungsmöglichkeiten für die Behandlung von schwerkranken Menschen, aber auch die Anwendungsfelder in der Zahnmedizin wurden diskutiert.

Als Prothetiker und Gerostomatologe nahm Prof. Dr. Bernd Wöstmann (Gießen) die Zuhörer am Ende des ersten Fortbildungstages mit auf eine Rei-

se durch unterschiedliche prothetische Konzepte für den älteren Patienten: von Totalprothese bis Teilprothese, festsitzenden und implantatgetragenen Zahnersatz. Ausführlich stellte der Referent Indikationen, Fallstricke, Herstellungstechniken und oralhygienische Implikationen dar.

Prof. Dr. Renate Deinzer (Gießen) zeigte am Samstagmorgen in ihrem Referat die „Psychologie des Alter(n)“ auf. Sie differenzierte die physiologischen von den pathologischen Prozessen und stellte klar, dass Defizite oft durch pathologische Prozesse entstehen würden, dass das gesunde Altern aber durchaus überraschende und unerwartete Aspekte in Bezug auf psychologische Veränderungen beinhalte.

Als Homeplayer in Bayern und in der Senioren Zahnmedizin referierte Prof. Dr. Christoph Benz (München): eine Standortbestimmung der Zahnmedizin für den fitten bis zum pflegebedürftigen Patienten wurde dem Auditorium im Westin Grand geboten. Im Besonderen wurde auf die Vielfältigkeit der Senioren Zahnmedizin hingewiesen, welche sich nicht nur mit Prophylaxe, Prothesen und andere Stereotypen und Vorurteile beschäftigt, sondern auch mit Mobilitäts- und pflegewissenschaftlichen Aspekten und in zähen Verhandlungen auch politische Positionierungskämpfe führe. Auf Letztere ging auch Dr. Wolf-

gang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV ein. Die von der KZBV initiierten Versorgungsverbesserungen, besonders auch die prophylaktischen Aspekte im Hintergrund des Sicherstellungsauftrages der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen in der ambulanten Versorgung wurden besprochen.

Mit der zahnärztlichen Versorgung für stationäre Pflegeeinrichtungen beschäftigte sich Dr. Cornelius Haffner (München). Das Pflegeneuaustrichtungsgesetz (PNG) fördert Qualität und Teilhabe an (zahn-)ärztlicher Versorgung. Die praktische Umsetzung des Gesetzes im Rahmen einer Kooperation unter den Vertragspartnern will geübt sein. Der Referent bot einen strukturierten Leitfaden.

Dass Zähne zunehmend bis ins hohe Alter erhalten werden, wird auch für die Endodontie eine Herausforderung werden. Dr. Bijan Vahedi (Augsburg) präsentierte Überlegungen zur Prognose des Zahnerhaltes beim älteren Menschen, sowie häufig eintretende physiologische und pathologische Veränderungen des Endodonts, welche oft mit Komplikationen vergesellschaftet sind. Praktische Tipps wurden vermittelt.

Das Referententrio aus Zürich, Prof. Dr. Ina Nitschke, Dr. Julia Kunze und ZÄ Angela Stillhart stellte mithilfe von Videosequenzen die Wahrnehmung der Diskrepanz zwischen subjektivem und objektivem Behandlungsbedarf und die Einschätzung der zahnmedizinischen funktionellen Kapazität dar. Sie gingen auf die Einschätzung von Therapiefähigkeit, Mundhygienefähigkeit und Eigenverantwortlichkeit intensiv ein. Verschiedene Therapiekonzepte für den Zahnstatus von fitten, gebrechlichen und pflegebedürftigen Senioren wurden ventilert.

Von Senioren Zahnmedizinern für Senioren Zahnmediziner präsentierten die letzten beiden Referenten Dr. Elmar Ludwig (Ulm) und Dr. Dirk Bleiel (Rheinbreitbach) Betreuungskonzepte für die mobile Behandlung. Dr. Ludwig

präsentierte das etablierte Betreuungskonzept der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg (AKABe BW), welches seit dem Jahr 2007 Senioren- und Behindertenbeauftragte für jeden Kreis in Baden-Württemberg umfasst. Verschiedene Arbeitsmittel der Kammer wurden vorgestellt, so z. B. Arbeitsmittel zur Schulung von Pflegebedürftigen und zur Kommunikation mit Pflegebedürftigen, Hilfsmittel zum sicheren Umgang mit Multimorbidität und Polypharmazie, aber auch praxisorientierte Formulare zur Anwendung in einem mobilen Behandlungskonzept. Der letzte Referent, Dr. Bleiel, wies auf den Bedarf an ausgebildetem Personal (Zahnärzte, aber auch Weiterbildung der ZFA zur Zahnmedizinischen Seniorenassistenten) für die kompetente und wirtschaftlich erfolgreiche Gestaltung von mobilen Einsätzen in Pflegeeinrichtungen hin. Anleitungen zur praktischen Gestaltung solcher Einsätze (vom Erstkontakt am Telefon bis über das Recall, die Prophylaxe, Mundhygiene, Schulung von Pflegekräften bis hin zum Packen eines Behandlungskoffers).

Im Rahmen des Kongresses fand auch ein ausführliches Programm für das zahnmedizinische Personal statt.

Der diesjährige Professor Dieter Schlegel Preis des Vereins zur Förderung der wissenschaftlichen Zahnheilkunde e.V. (VFwZ), welcher herausragende Dissertationen aus dem Bereich Zahnheilkunde, die an einer bayerischen Hochschule erfolgt sind, ehrt, ging an Dr. Franka Sickel (1. Preis, Würzburg), Dr. Verena Preis (2. Preis, Regensburg) und Dr. Christian Kipfer (3. Preis, Erlangen).

Das Dentsply Stipendium für Senioren Zahnmedizin der Deutschen Gesellschaft für Alters Zahn Medizin e.V. (DGAZ) wurde gemeinsam mit der Dentsply De Trey GmbH verliehen, ging dieses Jahr an die Gruppe um PD Dr. Sebastian Hahnel, ZÄ Patricia Moser, Dr. Cornelia Winkler, Dr. Lina Schäfer (Regensburg). Die Forschungsgruppe

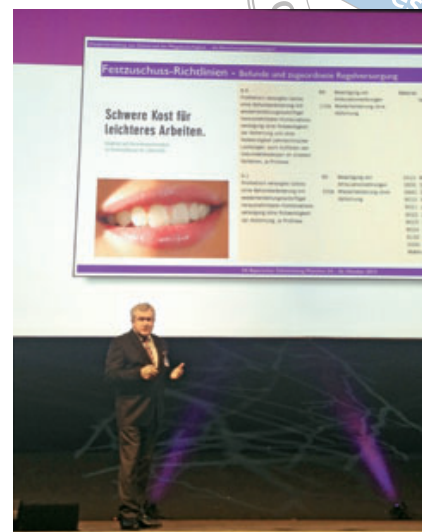


Abb. 4 Über die in der Senioren Zahnmedizin zunehmend heiß diskutierten Abrechnungsbestimmungen berichtete Dr. Stefan Böhm (München), denn bisher lebte die Senioren Zahnmedizin vor allem durch engagierte Zahnärzte.

beschäftigte sich mit der Problematik der Mundtrockenheit im Rahmen von abnehmbarem Zahnersatz bei Senioren und deren Einfluss auf die Lebensqualität.

Der zweitägige Zahnärztetag der Bayerischen Kolleginnen und Kollegen bot den etwa 1300 Teilnehmern einen ersten, für manche schon den weitergehenden zweiten Einblick in die Senioren Zahnmedizin. Von der Begründung des eingetretenen demographischen Wandels bis hin zur Darstellung von Wirtschaftlichkeit, Zukunftsaussichten, Therapiekonzepten, Risiken und Fallstricken war das Programm sehr praxisnah und thematisch breitgefächert abgestützt. **SZM**

**med. dent. Angela Stillhart¹,
Dr. med. dent. Julia Kunze¹,
Prof. Dr. med. dent. Ina Nitschke,
MPH^{1,2}**

- 1 Klinik für Alters- und Behindertenzahnmedizin, Universität Zürich, Plattenstrasse 11, 8032 Zürich
- 2 Bereich Senioren Zahnmedizin, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde, Universität Leipzig, Liebigstr. 12, 04103 Leipzig